

Fantasievoll-Feines aus dem fernen Kirgisistan

SCHMUCK Rathaus Höchst zeigt Objekte von Victor Syrnev

HÖCHST (kp). Das ist doch mal eine Sache: In Höchst stellt derzeit der international gefeierte Schmuck-Künstler Victor Syrnev aus. Dessen Anliegen ist nicht zuletzt ein Dialog der Kulturen.

„Wir sind sehr stolz darauf, in unserer Rathaus-Galerie die märchenhaften Arbeiten des weltweit renommierten Schmuck-Künstlers Victor Syrnev aus dem fernen Kirgisistan präsentieren zu können“, freute sich Bürgermeister Horst Bitsch am Freitag bei der Eröffnung einer Ausstellung, die durch gute Kontakte mit der Amorbacher Galeristin Cornelia König-Becker möglich wurde.

Victor Syrnev wurde in Jekaterinburg am Ural geboren, einer Region, in der zu Sowjet-Zeiten

Edelmetalle und Edelsteine abgebaut und verarbeitet wurden. Diese Materialien haben den jungen Victor, der dort eine Ausbildung zum Goldschmied absolvierte, ebenso geprägt wie das unwirtliche und triste industrielle Umfeld.

„Der Mangel an ursprünglicher Natur hat mich dazu gebracht, in meiner Fantasie eine zweite Natur zu schaffen“, erklärt der Künstler, den es schließlich in den sechziger Jahren nach Kirgisistan zog, eine fantastische Landschaft der Steppen und Gebirge. Davon inspiriert, fand Victor Syrnev zu sich selbst und entwickelte seine eigene Arbeitsweise und künstlerische Sprache, die sich in märchenhaft schönen Schmuckobjekten ausdrückt. Der Goldschmied und Schmuck-Designer lebt und

arbeitet heute in Bischkek, der Hauptstadt Kirgisistans. Sie war ehemals eine wichtige Station an der legendären Seidenstraße, auf der sich Menschen- und Warenströme bewegten und die somit auch eine Hauptader für den Transport von Kultur zwischen den Welten gewesen ist.

Diese Einflüsse werden in den Arbeiten von Victor Syrnev ebenso erkennbar wie jene aus den sagenhaften Goldschätzen der Nomaden oder Anklänge an alte Schamanenbräuche. Syrnevs Kunst zeichnet einen traditionellen Bezug zu seiner fernöstlichen Heimat, der eine interessante Dialogbereitschaft mit der westlichen Moderne erkennen lässt. In diesem Kontext sollen die „Goldschätze“ aus Zentralasien auch als Beitrag zur Völkerverständigung gewertet werden.

Der Mann ist nicht nur in seiner Heimat ein hoch angesehener Künstler, der mit unterschiedlichen Aktionen den Dialog verschiedener Kulturen vorgebracht hat. Auf seine Initiative hin führten Projekte wie „Große Seidenstraße“ oder „West-Östlicher Diwan“ zu spektakulären Begegnungen und Ausstellungen in Europa, vor allem in Deutschland. Syrnevs Schmuckobjekte wurden weltweit in ungezählten Ausstellungen gezeigt, befinden sich in großen Museen und bedeutenden Sammlungen.

Zeiten Die „Goldschätze“ aus Zentralasien können bis zum 30. Dezember während der Öffnungszeiten des Rathauses bewundert werden: montags bis freitags von 8 bis 12 Uhr, dienstags von 14 bis 17 Uhr und donnerstags von 14 bis 18 Uhr.



„Goldschätze“ von Victor Syrnev (links, hier im Gespräch mit Bürgermeister Horst Bitsch) aus dem fernen Kirgisistan sind derzeit in Höchst ausgestellt.

FOTO: WOLFGANG KRAFT